Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Universidad Carlos III in Madrid (UC3M) im Wintersemester 2025/26

Das fünfte Studiensemester meines Studiengangs Integrierte Europastudien sieht ein verpflichtendes Auslandssemester vor, das ich im Wintersemester 2025/26 an der Universidad Carlos III (UC3M) in Madrid absolviert habe.

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen begannen schon ca. ein Jahr vor Antritt des Aufenthaltes. Zunächst stand für mich die wohl wichtigste Frage an: Wo möchte ich mein Auslandssemester verbringen? Meine Entscheidung für die Universidad Carlos III in Madrid traf ich aus zwei wesentlichen Gründen. Zum einen belegte ich drei Semester lang einen Sprachkurs in Spanisch, weshalb es für mich naheliegend war, meine Sprachkenntnisse vor Ort in Spanien anzuwenden. Zum anderen war es mir besonders wichtig, dass meine Gastuniversität ein breites Angebot an englischsprachigen Kursen zur Auswahl hat, da meine Spanischkenntnisse noch nicht gut genug sind, um Vorlesungen an einer Universität folgen zu können.

Nachdem ich meine Bewerbung fristgerecht bis Mitte Februar auf Mobility Online hochgeladen habe, wurde ich Anfang März an der UC3M nominiert. Eine erste Rückmeldung aus Madrid bekam ich im Mai als mir mein Admission Letter, sozusagen die Immatrikulationsbescheinigung, zugesendet wurde. Für die weiteren Schritte, die es bis zum Start des Aufenthaltes zu erledigen gilt, empfiehlt sich ein Blick auf die Homepage der Universität (https://www.uc3m.es/studies/international-exchange-students-in-UC3M-/bachelor-degrees). Dort werden alle Formalitäten für Gaststudenten übersichtlich erklärt und die entsprechenden Deadlines zum Einreichen genannt.

Zudem gibt es dort eine Übersicht der angebotenen Studiengänge und Kurse, die für das Erstellen des *Learning Agreement before the mobility* hilfreich ist. Zwar stellte sich später heraus, dass nicht jeder Kurs auch tatsächlich angeboten wurde, dennoch ist es aber empfehlenswert, sich einige interessante Kurse bereits frühzeitig herauszusuchen, um zum Start der Kurswahl vorbereitet zu sein.

Diese fand erst eine Woche vor Beginn der Vorlesungen statt und es jedem zu empfehlen, seine Kurse so früh wie möglich zu wählen, weil der Großteil der Kurse nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmenden erlaubt und die Vergabe der Plätze nach dem Prinzip „first come – first serve“ verläuft. Grundsätzlich kann man aus allen Kursen, die am Campus in Getafe stattfinden wählen, wobei manche Kurse spezielle Vorkenntnisse voraussetzen.

Darüber hinaus bietet die Universität ein sogenanntes *Buddy Program* an. Dieses umfasst eine schriftliche Kontaktaufnahme mit einem regulären Studenten an der UC3M vor der Anreise und einen persönlichen Kontakt im Rahmen des

Willkommenstages. Da ich selbst jedoch nicht an dem Programm teilnahm, kann ich hierzu keine Einblicke geben.

Anreise

Es bestehen keine Direktflüge zwischen Bremen und Madrid, weshalb ich von Bremen aus erst nach Amsterdam flog, um von dort aus nach Madrid zu kommen. Alternativ kann man sich auch für einen Direktflug von Hamburg nach Madrid entscheiden. Diese Verbindung, die von der Fluglinie *Iberia* betrieben wird, nutze ich für meinen Rückflug.

Angekommen am Flughafen Madrid nutzte ich ein Taxi, um in die Innenstadt zu gelangen. Wahlweise kann auch die Metro oder ein Zug genutzt werden, da vom Terminal 4 des Flughafens eine direkte Verbindung ins Stadtzentrum führt.

Wohnungssuche/Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft startete ich im Juni. Zunächst bewarb ich mich auf einen Platz in den insgesamt drei Wohnheimen der UC3M. Diese befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Universität und machen den Bildern nach, einen sehr modernen Eindruck. Allerdings gab es bei meiner Bewerbung technische Probleme, da hierfür Zugangsdaten benötigt wurden, die mir jedoch fehlten. Nachdem mir weder das International Office noch der technische Service helfen konnten, gab ich mein Bemühen auf und schaute konkreter nach Alternativen.

Generell ist mein Eindruck, dass die Plätze in den Wohnheimen eher den einheimischen Studierenden vorbehalten sind, da andere Austauschstudenten von ähnlichen Problemen und erfolglosen Bewerbungen berichteten.

Ich schaute mich fortan nach WG-Zimmern auf verschiedenen Plattformen wie *Idealista* und *Spotathome* um. Dabei steht man als Student an der UC3M zunächst vor der Entscheidung, ob man ein Zimmer direkt im Zentrum von Madrid bevorzugt oder eher in unmittelbarer Nähe zum Uni-Campus in Getafe, einer Vorstadt von Madrid, leben möchte. Ich entschied mich schließlich für eine Wohnung in einer 4er-WG im Zentrum von Madrid. Die Mietpreise für WG-Zimmer in Madrid liegen zwischen 600 und 1000€ pro Monat. Zwar werden auch Zimmer zu niedrigeren Monatspreisen angeboten, jedoch sollte man bei diesen die Preisgestaltung genau durchlesen. Oftmals fielen bei solchen Angeboten noch zusätzliche Zahlungen für Wasser, Elektrizität, Gas etc. an.

Mit meiner Wohnung war ich insgesamt sehr zufrieden. Weder im Bezug auf die Sauberkeit noch bezüglich der Ausstattung musste ich negative Überraschungen erleben. Meine drei Mitbewohner kamen aus Italien, Frankreich und Spanien und waren, bis auf eine Ausnahme, auch Austauschstudenten. Wir verstanden uns ziemlich gut miteinander, wenngleich wir vor allem aufgrund verschiedener Vorlesungszeiten, eher selten gemeinsame Aktivitäten durchführten.

Erwähnenswert ist zudem, dass die Wohnung von einer Immobilienagentur vermietet wurde, zur der wir keinen persönlichen Kontakt hatten. Nach dem ich mir meine

Schlüssel in deren Büro abholte, lief die weitere Kommunikation über einen Chatbot auf WhatsApp. Auf Anliegen unserseits reagierte die Agentur eher langsam und es dauerte teilweise einige Wochen, bis uns beispielsweise ein Techniker zur Behebung von technischen Problemen zur Verfügung gestellt wurde.

Universität

Die Universidad Carlos III oder kurz UC3M setzt sich aus zwei Campus direkt in Madrid und je einen in den Vorstädten Getafe und Leganés zusammen. Die Fakultät der Sozialwissenschaften befindet sich in Getafe.

Der Campus in Getafe ist aus Madrid gut mit dem Zug zu erreichen. Die Fahrtstrecke dauert ca. 15-20 Minuten (von Atocha aus) und die entsprechende Zuglinie verkehrt in sehr regelmäßigen Abständen. Wer einen möglichst kurzen Weg zur Universität bevorzugt, aber dennoch lieber im Zentrum von Madrid als in Getafe leben möchte, sollte bei der Wohnungssuche möglichst darauf achten, dass sich diese in der Nähe von einem der beiden Hauptbahnhöfe Sol oder Atocha befindet.

Für internationale Austauschstudenten fand am Freitag vor dem Semesterstart der *Welcome Day* statt. Dieser diente dazu die ersten Kontakte untereinander zu knüpfen und sich allgemein an der Uni zurecht zu finden. Dazu bekam man dort das „Certificate of arrival“ ausgehändigt.

Mit Beginn der Vorlesungen merkte ich schnell, wie sehr sich das spanische Studiensystem vom gewohnten deutschen System unterscheidet. So findet jeder Kurs zweimal die Woche statt, je einmal als Vorlesung mit einem theoretischen Schwerpunkt und als Seminar mit einem praktischen Fokus. Diese Unterteilung spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Gesamtnote wider, die sich zu jeweils 50 % aus den sogenannten „Continious Evaluation Marks“ und einer finalen Klausur zusammensetzt.

Als Teil der „Continious Evaluation Marks“ werden auch Anwesenheit und Mitarbeit in den Vorlesungen und Seminaren bewertet. Generell besteht an der UC3M eine Anwesenheitspflicht und ich würde jedem raten diese tatsächlich auch zu beachten, da viele meiner Professoren zu Beginn des Kurses stets die Anwesenheit überprüften und eine regelmäßige Anwesenheit mit entsprechend hohen Noten belohnt wird. Dazu kommen zahlreiche Gruppenarbeiten, die sowohl eine schriftliche Ausarbeitung als auch einen mündlichen Vortrag beinhalten. Daher ist der Arbeitsaufwand während eines Semesters deutlich höher als an der Uni Bremen.

Um die erforderlichen 30 CP zu erreichen, habe ich die folgenden fünf Kurse für je sechs CP belegt: Geopolitics, Comparative politics, Corruption & Accountability, Emerging countries und Spanish politics. Inhaltlich war jeder Kurs eine gute Ergänzung zu den Kursen in Bremen und nach gerade die praxisnahen Seminare ermöglichten es mir, die Inhalte zu vertiefen. Ziemlich unzufrieden war ich jedoch mit meinem Stundenplan, denn ausgerechnet freitags endete mein letzter Kurs erst um 21:45 Uhr abends, was natürlich nicht besonders motivierend ist.

Am Ende des Semesters haben Erasmus-Studierende die Möglichkeit, ihre Klausuren bereits im Dezember, also noch vor der offiziellen Prüfungsphase, zu schreiben. Das finde ich sehr praktisch, weil man so vor Weihnachten alles abschließen kann und nicht extra im Januar noch einmal für die Prüfungen anreisen muss.

Leben in Madrid

Das Leben in Madrid wird durch die gute Infrastruktur der Stadt stark erleichtert. Züge, Metros sowie Nah- und Fernbusse fahren zuverlässig in regelmäßigen Abständen. Für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs ist es sehr zu empfehlen, die *Madrid Transportation Card* käuflich zu erwerben. Diese muss man zunächst online über die Homepage der *Communidad de Madrid* beantragen, ehe man einen Termin zur Abholung im Kundenbüro (findet man in den größeren Metrostationen wie z.B. Sol oder Atocha) vereinbart. Wer jünger als 26 Jahre ist, zahlt einmal pro Monat 10€ und kann mit der Karte den gesamten öffentlichen Verkehr der Region Madrid nutzen, einschließlich der Strecke zum Uni-Campus in Getafe.

Kulturell hat Madrid einiges zu bieten. Verschiedene Museen (Prado, Reina Sofia, Thyssen-Bornemisza) und zahlreiche Parks (Retiro Park, Casa de Campo) prägen das Stadtbild Madrids. Der Eintritt für nahezu alle Museen ist mit einem Studentennachweis vergünstigt, dazu wird zu jeweils einer bestimmten Zeit in der Woche sowie an Feiertagen freier Eintritt angeboten.

Des Weiteren ist ein Besuch der beiden zentralen Plätze Madrids, den *Plaza Mayor* und die *Puerta de Sol* zu empfehlen, auch wenn diese zu fast jeder Tageszeit sehr überlaufen sind. Auch der royale Königspalast, der *Plaza de Cibeles* und die prestigeträchtige *Gran Vía* gehören zu den Top-Attraktionen der Stadt.

Für mich als großen Sportfan war zudem klar, dass ich ein Fußballspiel von entweder Real oder Atlético Madrid im Stadion sehen wollte. Da die Ticketpreise für Spiele von Real Madrid bei mehr als 100€ liegen, entschied ich für ein Spiel von Atlético Madrid im *Estadio Metropolitano*. Darüber hinaus bieten beide Vereine Stadionführungen an, wobei Tickets für diese aufgrund der hohen Nachfrage stark limitiert sind.

Um auch abseits der Uni mit anderen internationalen Studierenden in Kontakt zu kommen, habe ich an einigen vom *Erasmus Student Network (ESN)* organisierten Events teilgenommen. Die Organisation besteht aus freiwillig teilnehmenden einheimischen Studenten der UC3M und fördert den interkulturellen Kontakt untereinander. So wurden zum Beispiel Tagesausflüge in nahegelegene Städte (Alcalá, Aranjuez, etc.) angeboten und Stadtreallies, Karaoke-Abende und gemeinsame Sportaktivitäten organisiert. Fast täglich organisierte das ESN zudem Partys in Clubs (Barceló, Fitz, etc.) zu vergünstigtem Eintritt. Um an den ESN-Events teilzunehmen, braucht es die ESN-Card, die für 15€ zu erwerben ist.

Ziemlich überrascht war ich von den insgesamt maximal durchschnittlichen Englischkenntnissen der Einheimischen. Sowohl in den Museen als auch in Restaurants

oder an den Bahnhöfen, sprach das dortige Personal, wenn überhaupt, nur sehr gebrochenes Englisch, was ich in einer Millionenstadt wie Madrid nicht so erwartet hätte. Hier halfen mir meine Spanischkenntnisse weiter und ich würde daher jedem empfehlen, sich zumindest über Sprach-Apps ein gewisses Grundniveau im Spanischen anzueignen.

Fazit:

Alles in allem blicke ich mit sehr positiven Gefühlen auf mein Auslandssemester in Madrid zurück. Madrid ist eine sehr abwechslungsreiche Stadt und bietet genügend Attraktionen für einen 16-wöchigen Aufenthalt. Insbesondere die ESN-Events haben das Miteinander mit Personen aus anderen Ländern und Kulturen erleichtert. Zudem konnte ich meine Spanischkenntnissen in Gesprächen mit Einheimischen anwenden.

Das spanische Unisystem stellte für mich die größte Umgewöhnung dar, weil es sich stark vom Studieren an deutschen Universitäten unterscheidet. Durch die vielen Gruppenarbeiten und die Bewertung der mündlichen Mitarbeit, habe ich mich zeitweise an die Schulzeit zurückerinnert gefühlt. Trotz des höheren Workloads würde ich aber nicht sagen, dass es an spanischen Universitäten schwieriger ist, gute Noten zu erzielen, da die Professoren nach meinem Empfinden recht wohlwollend bewerten.

Wer also das Leben in einer Großstadt erleben, seine Spanischkenntnisse im Alltag anwenden, aber dennoch auf Englisch studieren möchte, für den ist die Universidad Carlos III (UC3M) die ideale Wahl für ein Auslandssemester!